

daß den Fürsten eine besondere persönliche Vertretung an anderen durch diplomatische Agenten vorbehalten bleibt. Für das Heer soll sein, denn jetzt im Nordbunde 225 Thaler per Mann erreichenden für Süddeutschland zu ermäßigen.

Stettin, 22. October. (N. St. 3.) In letzter Nacht gegen 3 Uhr direct von Orleans ein Transport von 845 Kriegsgefangenen mit Extrazuges hier ein. Unter denselben befanden sich die ersten Franc-tireurs, welche nicht als Kriegsgefangene, sondern als Arrestanten angesehen und mit aller Strenge des Gesetzes behandelt werden sollen. Sie ungeachtet zeigen dieselben sich zügellos und ungeberdig, und sind bei diesem Transport, der von 85 Mann des 88. Infanterieregiments (Nassauer) escortirt worden war, wiederholt Fälle von Widerseßlichkeiten vorgekommen. Zwei Franc-tireurs wurden bereits gefesselt hier gebracht und der Hauptwache überliefert, während die übrigen Franc-tireurs (etwa 60 Mann) abgesondert von den andern Gefangenen in Schuppen zu Fortpreußen untergebracht wurden.

Baden.

Karlsruhe, 25. October. Ein Extrablatt der „Karlsruher Ztg.“ enthält folgendes Telegramm an den Großherzog: Epinal, 25. October. 22. d. haben siegreiche Gefechte am Dignomsluß, bei Boray, Etiez, Auxon, und Generville stattgefunden. Der Feind wurde mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefecht waren Bataillone des ersten, dritten, fünften badischen Regiments und drei Batterien. Die seitiger Verluste: 100 Tode und 38 Verwundete. An Gefangenen haben wir 2 Stabs-Offiziere und gegen 200 Mann. Die Haltung der Truppen ist ausgezeichnet. Das Hauptquartier des Divisionsstabes befindet sich heute in Etiez. Generalleutnant.

Karlsruhe, 25. Octbr. Wie die „Karlsruher Zeitung“ in einem Blatt meldet, werden die in Schlettstadt gefangenen 2400 Franzosen dort dirigirt und befinden sich bereits auf dem Marsche nach dort.

Belgien.

Brüssel, 23. Oct. Gestern wurden in dem Faubourg St. Gilles 2 belgische Unteroffiziere verhaftet, welche von einem französischen Agenten angeworben worden waren und im Begriffe standen, nach Frankreich abzugehen. Seit Beginn des Krieges treiben sich hier viele französische Agenten herum, welche die belgischen Militärs zum Desertiren und zum Eintritt in französische Kriegsdienste zu verleiten suchen.

Brüssel, 24. Octbr., Abends. Nach Berichten aus Tours läßt die Belagerung die Wege um die Stadt verbarricadiren. Der Belagerungszustand nicht allein für die Stadt, sondern für das ganze Departement der Loire.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille hat der Club „Provera“ die Regierungsmitglieder für abgesetzt erklärt und verlangt, es solle der Maire von ihm und dem Municipalrath gemeinschaftlich ernannt werden.

Das in Lyon erscheinende Blatt „Decentralisation“ kennzeichnet die Lage Frankreichs mit folgenden Worten: „Wir besitzen eine Verfassung, welche nicht die Zustimmung der Regierten hat, wir bilden einen Staat, aber keinen Staat, wir haben Freiheit, aber die Gewaltthat und die Unfreiheit in doppeltem Maße, Recruten ohne Instructoren, Krieger ohne Offiziere, Soldaten ohne eine Armee, Männer, aber keinen Mann, der im Stande wäre, die wiederstrebenden Elemente zu einigen, wir haben Städte, aber keine Städte, wir haben einen Mann, aber keinen Mann, der im Stande wäre, sie zu vertheidigen vermöchte. Möge Gott Frankreich einen Mann senden.“

Vom Kriegsschauplatz.

Officielle Kriegsnachricht Nr. 71.
Der Königin Augusta in Somburg.
27. October. Diesen Morgen hat Armee Bazaines die Festung Metz capitulirt. 130,000 Gefangene incluf. Bleiwaffen und Kranken. Heute Nachmittag wird die Festung und Garnison Gewehr strecken. Dies eines der größten Ereignisse in diesem Monat. Danke der Königin Augusta.
Schlettstadt, 24. Octbr. Schlettstadt hat heute capitulirt. 2400 Mann gemacht. 120 Geschütze genommen. v. Schmeling.

Ein verspätet eingetroffener Brief der Schlesiſchen Ztg. aus Villeneuve le Roi vom 10. d. bringt folgende interessante Schilderungen: Allmählich fangen unsere Truppen an, sich an die beständige Lebensgefahr und den häufigen Besuch der Bomben zu gewöhnen. Es vergeht fast keine Viertelstunde, in der nicht ein solches Ungethüm dahergefaust kommt. Die Bomben und Granaten werden meistens so hoch geworfen, daß sie in der Luft explodiren sollen, um auf diese Weise mehr die Soldaten als die Häuser zu beschädigen. Anfangs blühten sich die Soldaten, wenn eine solche Bombe angefaust kam; aber allmählich gewöhnten sie sich daran, wie an das tägliche Brod. Ja sie werden sogar neugierig und fangen an, Experimente mit den Dingen anzustellen. Kürzlich brachte ein Soldat eine solche Granate ganz erfreut seinem Hauptmanne und meinte eine Belohnung dafür bekommen zu müssen; als ihm recht ungemüthlich geantwortet wurde, er solle das Ding schleunigst in einen Brunnen werfen, war er ganz verdußt. In Sevres fand man eine große Bierbrauerei; aber es fehlten die Kräfte dazu, um Bier zu brauen. Der Besitzer der Brauerei, ein Deutscher, war zurückgeblieben; man stellte ihm Hilfsarbeiter aus dem Militär, und unter dem Krachen der Granaten vom Fort Mont Valerien wurden die Brauereifessel in Thätigkeit gesetzt und Bier gesotten. Das Bier ist ganz gut ausgefallen, aber natürlich etwas jung. So werden Mühlen, Bäckereien, Brauereien improvisirt; alles das ist möglich. Nur an Futter für die Pferde fängt es an zu fehlen. Die Hafervorräthe sind allmählich aufgezehrt, und doch wollen die vielen Pferde Nahrung haben. Dafür muß jedenfalls bald Anshilfe geschaffen werden. Inzwischen werden alle Mittel ergriffen, um die Armee um Paris in festen Contact zu bringen. Die Vorpostenkette ist bis auf Schußweite an die Befestigung herangebrungen. Hinter derselben liegen die Feldwachen im Versteck, um jederzeit vordringen zu können. Dann stehen dichte Massen mit Artillerie, sowie zur leichteren Verbindung mit einzelnen Abtheilungen von Cavallerie versehen in Alarmhäusern und in dicht gedrängten Cantonnements. Sie dürfen die Kleider nicht ausziehen, um zu jeder Zeit zum Widerstande bereit zu sein. Die Stellungen dieser Avantgarde sind durch Barricaden, Verhaue, crenelirte Mauern, durch Schützengräben, Wolfsgruben und ähnliche Vorrichtungen geschützt. Eine halbe Meile dahinter steht dann das Gros der Division nebst der zugehörigen Artillerie und Cavallerie und endlich noch weiter rückwärts die Arrieregarde mit der Corps-Artillerie. Aber um Alles schnell mobil machen zu können, gehen jetzt Telegraphenbrüche bis in die Vorpostenlinien; alle Brigaden und Divisionen sind mit Telegraphen versehen. So kann sofort auf der ganzen Linie Alles in Bereitschaft gesetzt werden, so daß eine Ueberrumpfung unmöglich ist.

Courcelles, 18. Oct. Gegenüber verschiedenen Gerüchten von einer Uebergabe von Metz theile ich Ihnen mit, daß man in militärischen Kreisen diese Illusion nicht nur nicht theilt, sondern sich auf einen langwierigen Winterfeldzug vorbereitet. So werden, außer wollenen Sachen, circa 600 bis 1000 eiserne Defen in Deutschland für das Metzger Cernirungscorps gekauft.

„Standard“ glaubt nicht, daß die Intervention Englands das Aufhören der Feindseligkeiten herbeiführen werde: selbst wenn ein Waffenstillstand abgeschlossen werden sollte, werde der Krieg nicht zu Ende sein.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 30. October 1870
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter.
Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Am Reformationsteste
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter.
Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Königsbrück, den 29. October 1870,
den 30. und 31. October 1870

predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirsch.

Am Reformationsteste, Nachmittags 2 Uhr, begeht der Königsbrücker Zweigverein der Bibelgesellschaft seine Jahresfeier, bei welcher Herr P. Wolff aus Schmorkau die Rede halten, und Herr Oberpfarrer Kirsch den Bericht vortragen wird, auch Bibeln an zehn Kinder vertheilt werden sollen.

Von der Straße von Großnaundorf aus bis nach Dresden wurde am Freitag früh (v. Woche) ein Ballen graue mittlere Leinwand in einem Sack verpackt S : 60 mit schwarzer Tinte auf die Leinwand gezeichnet, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ganz gute Belohnung abzugeben in Großnaundorf bei Seidenmacher.

In der Nacht vom 21.—22. October wurde auf der Straße von Ramenz nach Leppersdorf ein Leinwand sack mit Hut und Schachtel nebst anderen Kleidungsstücken verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. in Pulsnitz niederzulegen.

Ein mir zugelaufener kleiner schwarzer Hund kann der Eigentümer gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten von **Wilhelm Richter**, Steinarbeiter in Lausnitz.

Gefunden wurde am 24. d. M. eine Briestafche auf der Weißner Seite und kann in Empfang genommen werden B. B. Nr. 4 in Pulsnitz.

Papierwäsche

in den neuesten Mustern und großer Auswahl empfiehlt billigt die Papierhandlung von **Craut Förster**.

Cartons
Seldpost-Packeten
sind stets vorrätzig in
B. v. Lindenau's
Buchhandlung in Pulsnitz.
Salbenenglische Ferkel
verkauft bei
Karl Kayser.

